

Sechszehn neugierige Kinder testen das neue Französisch-Lehrmittel «Mille feuilles»: Seit Beginn dieses Schuljahrs arbeiten dreizehn dritte Klassen im Kanton Freiburg mit dem neuen Passepartout-Lehrmittel «Mille feuilles». Die ersten Erfahrungen werden mit Spannung verfolgt. Lehrer Patrik Rappo aus Rechthalten öffnete sein Klassenzimmer und liess einige Medienschaffende am Unterricht teilhaben. Sie konnten die Freude der Kinder live erleben.

# Auf Schulbesuch in Rechthalten

Auf den Feldern liegen noch einzelne Schneeflecken, doch der Frühling lässt sich hier im Freiburgerland schon erahnen.

## PASSEPARTOUT

Draussen vor dem Dorfschulhaus sind die Kinder in ein Ballspiel vertieft. Höflich weisen sie den angehenden Journalisten den Weg. Das Klassenzimmer im oberen Stock gibt einen wunderbaren Blick frei über die Hügel in die Westschweiz. «Dort drüben», sagt der junge Lehrer Patrik Rappo und weist mit Schwung auf das nächste Dorf, «wird schon Französisch gesprochen».

Das Dorf Rechthalten ist deutschsprachig, und in seiner Klasse gibt es nur ein Kind, das bilingue aufwächst. Alle anderen der 16 Mädchen und Buben sprechen Deutsch; ein Mädchen hat serbische Wurzeln.

Die Verantwortlichen von «Passepartout» haben für den Praxistest Klassen mit möglichst unterschiedlichen Voraussetzungen – hoher und niedriger Anteil an fremdsprachigen Kindern, städtisches und ländliches Umfeld, Klassengrösse – ausgewählt. So wollen sie für das Autorinnen- und Autorenteam des Lehrmittels (schulverlag plus AG) Rückmeldungen zu möglichst vielen Fragen gewinnen.

## Heterogene Klasse

Patrik Rappo leitet eine kleine, aber heterogene Klasse. Das Spektrum an Fähigkeiten und Talenten ist gross; auch ein Kind mit Lernschwierigkeiten befindet sich darunter. Er beginnt den Unterricht mit zwei französischen Liedern, welche die Klasse aus voller Kehle mitsingt.

Die Kinder zeigen keine Scheu vor der neuen Sprache. Auch die anwesenden Journalisten werden sofort integriert. «Machet dir es Föteli?», fragt ein kecker Junge. Auch der Stoff im zweiten Magazin von «Milles feuilles» hat mit Journalismus zu tun: Es ist ein Interview mit dem zehnjährigen Louis, der im Kanton Freiburg in einer Zirkusfamilie aufwächst.

Der Text im Heft und die Stimmen auf der CD-Rom sind authentisch und ziemlich anspruchsvoll. Die Texte werden nicht vereinfacht oder «verkindlicht», aber die Erarbeitung der Texte geschieht kindgerecht. Dies ist in unserer Unterrichtsstunde gut erkennbar: Die Kinder nennen und unterstreichen die Wörter, die sie bereits kennen. Danach versuchen sie, weitere Wörter anhand der Bilder oder anhand von Gesten des Lehrers zu entschlüsseln. Es ist wie eine Knochenei, die mit viel Eifer ausgeführt wird. Und immer wieder sprechen die Kinder die neuen Sätze vor oder nach. Die Anleitungen des Lehrers, die dieser meist auf Französisch gibt, verstehen sie gut.

## Zwischen Feuereifer und Ratlosigkeit

Dann entlässt Rappo die Kinder in die selbständige Arbeit zu zweit. Mit Hilfe der CD-ROM und den vorher eingeübten Lernstrategien sollen sie die erste Passage des Interviews mit Louis zu verstehen versuchen. Jetzt wird's schwierig. Einige Kinder schwimmen und sind ratlos. Andere sind mit Feuereifer dabei. Die Journalisten orten sofort Überforderung. Aber Patrik Rappo sieht die Sache anders. «Klar, die Texte sind anspruchs-

## «VALIDIERUNG PLUS»

Mit dem Projekt «Validierung plus» fördern die Kantone AG, BL, BS und SO die Möglichkeiten für Erwachsene, die einen Berufsabschluss nachholen möchten.

Nicht alle Erwachsenen haben in ihrer Jugend eine berufliche Grundbildung (Lehre) absolviert. Wenig bekannt ist, dass ihnen mehrere Wege offen stehen, eine berufliche Qualifikation nachzuholen.

Diese Möglichkeiten der so genannten «Nachholbildung für Erwachsene» können auch von Personen genutzt werden, die zwar schon einen Berufsabschluss erworben haben, sich aber beispielsweise aufgrund der arbeitsmarktlichen Situation neu orientieren müssen.

Durch verstärkte Information und profunde Beratung sollen künftig mehr Erwachsene dazu motiviert werden, von den Angeboten der Nachholbildung Gebrauch zu machen.

Zu diesem Zweck wurde in jedem der vier Kantone ein so genanntes Eingangsportale eingerichtet. Personen, die an einer Nachholbildung interessiert sind, können sich dort kostenlos beraten lassen.

## Informationen:

[www.eingangsportale.ch](http://www.eingangsportale.ch)



Noch nie ist wohl ein neues Lehr- und Lernmittel so intensiv erprobt worden wie «Mille Feuilles».

voll, aber die Kinder kämpfen! Sie wollen wissen, was die Sätze bedeuten. Als Rückmeldung auf das erste Semester gaben sie mir sogar an, dass sie mehr französische Wörter kennen lernen wollen.»

Er hebt hervor, dass das Lehrmittel wie eine grosse Entdeckungsreise angelegt sei, was die Kinder sehr anspreche. Und an die Journalisten aus Bern gerichtet, wo der Fremdsprachenunterricht aktuell in der fünften Klasse beginnt, erklärt er, dass in der dritten Klasse eine grosse Bereitschaft für eine neue Sprache vorhanden sei und das Eintauchen in die Sprache den Kindern viel Vergnügen bereite.

### Didaktik der Mehrsprachigkeit

Als besonders gelungen schätzt Rappo jene Passagen ein, die mit der Didaktik der Mehrsprachigkeit arbeiten. «Die Beispiele aus anderen Sprachen im ersten Magazin haben die Kinder sehr angesprochen. Sie stellten zum Beispiel Bezüge zu den Ferien in Italien her.»

Das Mädchen mit den serbischen Wurzeln reagierte ebenfalls positiv und begann seinen Vater über dessen Muttersprache auszufragen. Rappo sieht darin eine Chance,

Kinder mit anderen Herkunftssprachen auf neue Art in den Unterricht einzubeziehen.

### Einmalige Testanlage

«Mille feuilles» wird gemäss dem Passepartout-Lehrplan durchgehend für die 3. bis 9. Klasse entwickelt. So wird sichergestellt, dass auf Primar- und Sekundarstufe I nach derselben Didaktik unterrichtet wird. Während die Testklassen (insgesamt sind es 35 Klassen in FR, SO und VS) mit den ersten Magazinen von «Mille feuilles» arbeiten, entwickelt das Autorinnen- und Autorenteam laufend weitere Ausgaben. Diese Testanlage ist einmalig: Noch nie wurde ein Lehrmittel so intensiv und umfassend erprobt, während es in der Entwicklung steckt. Die Lehrpersonen der Testklassen geben ausführliche Rückmeldungen, um das Lehrmittel zu verbessern, bevor es in den sechs Passepartout-Kantonen flächendeckend eingeführt wird.

Folgende erste Aussagen lassen sich bereits machen, ohne die Rückmeldungen systematisch ausgewertet zu haben: Positiv wird vermerkt, dass die Kinder mit grosser Be-

geisterung lernen und in kurzer Zeit einen eindrücklichen Wortschatz aufbauen. Sie schätzen die Arbeit am Computer und entwickeln eine gute Aussprache. Hingegen beurteilen viele Lehrpersonen die Vorbereitung für den Unterricht als sehr aufwändig.

Ein letztes Mal Patrik Rappo aus Rechthalten: «Jedes neue Lehrmittel macht Arbeit. Die methodischen Hilfsmittel für «Mille feuilles» sind jedoch sehr gut, und in den Vorbereitungsgruppen erarbeiten wir uns vieles gemeinsam. Zudem hatten wir das Privileg, eine gute Fortbildung zu geniessen. Mir macht dieses neue Lehrmittel grossen Spass.»

Claudia Bosshardt